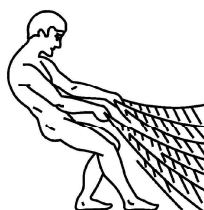


NORD WEST 59

von

Lorenz Langenegger



© S. Fischer Verlag 2016

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Personen:

MIKA, ein verurteilter Marionettenspieler

MATS, ein fröhlicher Wiederholungstäter

CONNY, eine talentierte Zeichnerin

FLO, ein erfolgreicher Werber

RASHID, ein billiger Möbelpacker

ALIA, eine gute Lehrerin

Eingerückte Dialogzeilen sind früher einmal gesagt worden.

ZU HAUSE

Ein strahlend blauer Sommermorgen.

*Mika steht unter der Tür und weiß nicht weiter.
Conny sitzt auf einem Stuhl und weiß nicht wie.*

MIKA Auf die Straße treten -
Dieser Moment.
Auf die Straße treten, in den Himmel schauen -
Dieser Anfang.
Auf die Straße, in den Himmel, eine Zigarette anzünden -
Dieses Ende.
Straße, Himmel, Zigarette -

Sag doch, Conny.
Sag doch etwas.

Kurze Pause.

CONNY

MIKA Nichts.

CONNY

MIKA Die Straße ist leer. Der Himmel ist leer. Die Zigarette -
Und weit und breit keine Conny. Kein Nico.

Und in dieses Nichts hinein fährt ein Taxi.

Ich frage mich, ob der Fahrer weiß, wann da einer auf die Straße tritt. Das passiert selten. Ist ja kein Zirkus. Da drin hat jeder seine eigene Vorstellung. Und sein persönliches Ende. Trotzdem kommt ein Taxi. Als ob der Fahrer wüsste -
Aber von wem?

Ob es immer der gleiche Fahrer ist, überlege ich. Ein lohnendes Geschäft. Die Fahrt in die Stadt.

Der Taxifahrer winkt mir.

Ich freue mich. Ich lache. Er lacht auch. Ich winke zurück. Er fährt auf mich zu. Ich winke ab.

Achtzehn Monate lang hat mir niemand gewunken.

Kurze Pause.

Wo ist Nico?
In seinem Zimmer?

CONNY

Kurze Pause.

MIKA Hier wohnt ihr also.

CONNY

MIKA Schöne Wohnung.

CONNY

MIKA Besser als vorher.
Heller.
Größer.
Terrasse.
Moderne Küche.
Und Nico ein eigenes Zimmer.
Klar.

CONNY

Kurze Pause.

MIKA Dieser Moment. Dieser Anfang. Dieses Ende. Das musst du wissen, Conny. Darauf konnte ich mich lange nicht einlassen. Ich konnte nicht glauben, dass ich tatsächlich da drin saß. Aber die Mauer, das Gitter, die schwere Tür. Alles da. Und ich dahinter.

CONNY Mika -

MIKA Hast du gesagt -

CONNY Ich glaube dir. Egal, was sie sagen.
Das musst du mir glauben!

MIKA Und so lange du mir geglaubt hast, habe ich mir selbst geglaubt.
So lange du mir geglaubt hast, war ich glaubwürdig.

CONNY Ich glaube dir, Mika.

MIKA Erst als du mich vergessen hast, konnte ich loslassen.

CONNY Es tut mir leid.

MIKA Das war wichtig, Conny, dass du mich vergessen hast, sonst hätte ich nie akzeptieren können, dass ich da drin saß.

CONNY Ich habe dir geschrieben.

MIKA Und wenn ich es nicht akzeptiert hätte, wäre ich drin geblieben.
Für den Rest meines Lebens. Im Kopf.

CONNY Ich habe dir alles erklärt.

MIKA So lange du auf mich gewartet hast, war das Gefängnis kein
Gefängnis. Die Zelle keine Zelle.

CONNY Es tut mir leid.

MIKA Ich bin dir dankbar.

CONNY Hör auf.

MIKA Wirklich.

CONNY Mach dich nicht lustig.

MIKA Im Gegenteil. Ich mache dich traurig.

CONNY Du machst mir Angst.

Lange Pause.

*Mika schaut sich um. Conny ist nicht wohl. Sie steht endlich auf,
will ihm nachgehen. Setzt sich wieder hin. Was sucht Mika?*

MIKA Wo ist Nico?

CONNY

MIKA Du hast ihn vor mir in Sicherheit gebracht.

CONNY

MIKA Wo ist Flo?

CONNY Ich habe dir geschrieben.

MIKA Ein gemachtes Nest.

CONNY Alles erklärt.

MIKA Sogar das Kind schon gemacht.

CONNY Hör auf!

Lange Pause.

*Mika schaut sich um. Conny steht auf, will ihm nachgehen. Setzt
sich wieder hin. Hier wird er nie zu Hause sein.*

MIKA Die alte Wohnung war gemütlicher.
Findest du nicht?

CONNYY

MIKA Wärmer.
Kleiner.
Klar.

CONNYY

MIKA Alle habt ihr für mich ausgesagt. Bezeugt, dass ich bin, wer ich bin.

CONNYY Mika.

MIKA Geboren am. Wohnhaft in. Selbständig seit. Ledig.

CONNYY Wir kennen uns seit vier Jahren und acht Monaten. Vor zweieinhalb Jahren ist unser Sohn Nico zur Welt gekommen. Wir schlagen uns durch. Ich unterrichte ein paar Stunden. Manchmal verkaufe ich eine Zeichnung. Zusammen mit Mikas Gagen reicht es fürs Nötigste. Zwei, drei Auftritte im Monat hat er eigentlich immer. Und wenn nicht, geht er mit seiner Marionette ins Krankenhaus. Das tut ihm nicht gut. Den Kindern schon. Aber er ist danach immer traurig.

MIKA Mein Vater im Zeugenstand. Mika hat nie. Das kann ich ausschließen. Nicht einmal eine Tafel Schokolade. Er hat einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Dass mein Vater das erleben muss. Eine Aussage für seinen Sohn. Und er macht alles noch schlimmer. Mutter weint. Sie weiß von Anfang an, dass es aussichtslos ist. Sinn für Gerechtigkeit. Daran hat mich die Staatsanwältin aufgehängt.

CONNYY Falsch verstandene Gerechtigkeit. Könnte es sein, dass Sie unter Gerechtigkeit etwas Falsches verstehen? Etwas Gesetzwidriges?

MIKA Nein!

CONNYY Und die fünftausend?

MIKA

CONNYY Im Handschuhfach?

MIKA

CONNY Woher kommen diese fünftausend?

MIKA Ich habe in meinem Leben nie so viel Geld besessen. Den Lieferwagen habe ich für dreitausendachthundert gekauft. Vater hat tausend zugeschossen. Den Rest angespart. Sieben Jahre alt. Hundersechzigtausend Kilometer inklusive. Und an der Grenze plötzlich fünftausend im Handschuhfach. Und hinten im Lieferwagen -

Ein Mann, eine Frau und ein Kind.

Lange Pause.

Mika erinnert sich, wie sie aussahen. Der Mann, die Frau und das Kind. Als sie aus seinem Lieferwagen stiegen. Es war Nacht.

RASHID Ich steige in kein Auto ohne Fenster.

ALIA Wir haben keine Wahl.

RASHID Das halte ich nicht aus.

ALIA Wir haben kein Geld.

RASHID Wir bekommen keine Luft.

ALIA Stell dich nicht an.

RASHID Ein anderes Auto.

ALIA Es gibt kein anderes Auto.

RASHID Es gibt immer ein anderes Auto.

ALIA Nicht hier.

MIKA Alle habt ihr für mich ausgesagt. Bezeugt, dass ich bin, wer ich bin.

CONNY Mika.

MIKA Zweiunddreißig Jahre alt. Sohn meines Vaters. Vater meines Sohnes. Clown mit Marionette. Nach vier Jahren endlich zum Zirkusfestival eingeladen. Große Freude. Aufregung. Wer seine Kunst am Zirkusfestival zeigen darf, der hat es geschafft.

CONNY Fünftausend.

MIKA Es gibt kein Preisgeld.

CONNY Fünftausend.

MIKA Auch keine Gage.

CONNY Fünftausend.

MIKA Nur eine Plattform. Ein Sprungbrett.

CONNY Und die Fünftausend? Woher kommt dieses Geld?

MIKA Ich habe kein Geld!

CONNY Hundert neue Fünfziger.

MIKA Nie im Leben so viel Geld!

CONNY In einem Umschlag. Im Handschuhfach!

MIKA

Kurze Pause.

ALIA Wir stehen vor einem großen Plakat. Internationales Zirkusfestival. Ainur zeigt mit dem Finger darauf. Und mein Mann gleich. Da gehen wir hin. Und Ainur. Ja, ja. Dabei war sie noch gar nie in einem Zirkus. Wie auch. Wo auch. Und ich frage mich, woher sie das kennt, Zirkus.

RASHID Ainur hat das Plakat zuerst gesehen. Internationales Zirkusfestival. Da müssen wir hin. Ainur und ich sind uns einig. Wir gehen aus der Stadt hinaus. Der Hauptstraße entlang.

ALIA Wir gehen den Wegweisern nach. Mein Mann nimmt Ainur auf die Schultern. Und sie lacht und strahlt, als ob sie genau wüsste, was sie im Zirkus erwartet. Dabei hat sie keine Ahnung, was ein Zirkus ist.

RASHID Ich nehme Ainur auf die Schultern. Sie ist müde. Die letzten Nächte waren unruhig. Sie weint wegen jeder Kleinigkeit. Ich merke, wie sie auf meinen Schultern einschläft. Ihren Kopf auf meinen Kopf legt. Aber kaum betreten wir das Zirkusgelände, wacht sie wieder auf.

ALIA Das bunte Zelt, Frauen auf Stelzen, ein kleinwüchsiges Paar, nicht viel größer als Ainur. Wir gehen über das Gelände wie eine ganz normale Familie. Ainur staunt. Vor einem Clown mit Marionette bleibt sie stehen. Sie kann nicht glauben, was sie sieht. Eine Puppe, die sich bewegt, die ihr winkt. Die Marionette gibt ihr die Hand. Ainur schaut mich an. Darf sie? Ich nicke. Der Clown hebt den

Hut. Wir gehen weiter. Ein Schwein mit Hosenträgern kreuzt unseren Weg. Ein Jongleur hält acht Keulen gleichzeitig in der Luft. Ainur ist völlig durcheinander.

RASHID Meine Frau setzt sich auf eine Bank. Wir sind müde.

ALIA Mein Mann umarmt mich. Ich schaue mich schüchtern um. Wir haben kein Geld, um einen Tee zu kaufen. Aber niemand verscheucht uns. Und Ainur läuft von einem Wunder zum nächsten. Und dazwischen immer uns im Blick. Wie um sich zu versichern, dass wir auch sehen, was sie sieht, was sie nicht glauben kann.

RASHID Eine Nacht. Eine Nacht noch, dann kommen wir an. Ich verspreche es meiner Frau. Ich verspreche es mir. Es ist nicht mehr weit. Nur das richtige Auto müssen wir finden. Das richtige Kennzeichen. Auf dem Parkplatz. Internationales Zirkusfestival. Wo sonst?

MIKA Ich schließe ab. Immer.

CONNY Du warst aufgeregt. Vielleicht hast du es vergessen.

MIKA Im Lieferwagen ist mein Koffer. Mein Kostüm. Mona. Mein Leben. Ich schließe ab. Immer.

CONNY Und im Handschuhfach fünftausend.

MIKA Der Richter schaut mich traurig an. Die Staatsanwältin ist zufrieden. Drei Personen. Fünftausend.

CONNY Achtzehn Monate. Unbedingt.

MIKA Berufung.

CONNY Kein Geld für den Anwalt.

MIKA Keine Chance.

CONNY Achtzehn Monate. Unbedingt.

MIKA Rechtskräftig.

Lange Pause. Mika ist müde. Er setzt sich hin, dafür steht Conny jetzt auf.

CONNY Nico geht in den Kindergarten.

MIKA

CONNY Er ist vier geworden.

MIKA Ich weiß, wie alt mein Sohn ist.

CONNYY Achtzehn Monate. Das ist fast sein halbes Leben. Das musst du verstehen.

MIKA Was muss ich verstehen?

CONNYY Er kann sich nicht an dich erinnern.

Lange Pause. Mika schluckt.

MIKA Und Flo?

CONNYY Was ist mit Flo?

MIKA Flo kennt er.

CONNYY Natürlich kennt er Flo.

MIKA

CONNYY Ich habe dir geschrieben. Alles erklärt.

MIKA Ja.

CONNYY Ich habe es mir nicht leicht gemacht.

MIKA

CONNYY Aber es ist gut so. Auch für Nico. Er war zweieinhalb Jahre alt.

MIKA

CONNYY Du willst das nicht hören, ich weiß, aber Flo ist der Richtige. Für Nico. Für mich auch. Du kennst Flo.

Kurze Pause.
Mika kennt Flo sein halbes Leben.

MIKA Wenn Nico mich nicht vergessen hätte, wäre ich heute nicht frei. Ich wäre da drin geblieben. Im Kopf. Für den Rest meines Lebens.

CONNYY Flo hat mir geholfen. In den ersten Monaten. Er hat nie. Nichts. Wirklich. Das musst du mir glauben. Er hat auf Nico aufgepasst, wenn ich einen Termin beim Anwalt hatte. Er war mit ihm auf dem Spielplatz, wenn ich dich besuchte. Er nahm ihn mit in den Zoo, wenn ich unterrichtete.

MIKA In den Zirkus.

CONNY Wie kommst du darauf?

MIKA Ich habe das Brüllen der Löwen gehört. Im Frühling. Die Wagen stehen nicht weit vor der Mauer. Die Kapelle probt von zehn bis zwölf. Am Mittwochnachmittag ist das Areal für Kinder geöffnet. Abends der Widerschein der Lichter. Und der Applaus. Wie er aufbrandet. Kunststück für Kunststück. Und wieder verebbt. Und das Lachen, wenn der Clown in die Arena stolpert. Aus tausend Kehlen gleichzeitig. Ich schließe die Augen und gehe in Position. Langsam hebe ich Mona aus dem Koffer. Ich wecke sie mit meinem Fingerspiel. Kleine, ganz feine Bewegungen. Augen reiben, gähnen, strecken. Gebannte Blicke. Dass so etwas möglich ist. Nur mit Fäden. Ein Trick vielleicht. Tausend Augenpaare. Und keines schaut mich an. Alle Blicke sind auf Mona gerichtet. Sie bemerkt es. Schaut erschrocken hoch. Ein stummer Schrei. Sie zieht sich verlegen die Decke über den Kopf. Das erste Lachen. Aus tausend Kehlen gleichzeitig. Ich bedanke mich, verbeuge mich in alle Richtungen. Ich nehme den Zuschauern die Illusion. Es gibt mich. Schaut her. Hier bin ich. Ich spiele mit der Marionette. Dann plötzlich! Mona packt mich an den Haaren und schwingt sich auf meine Schultern. Sie zieht mich am Ohr. Ich schnaube. Wir reiten durch die Arena. Die Sägespäne spritzen auf. Mona macht ein Kunststück. Ich stolpere. Wir überschlagen uns. Kugeln durchs Rund. Tausend Atem angehalten. Ich bleibe bewusstlos liegen. Mona sitzt auf meiner Brust. Sie zieht mir ein Augenlid hoch. Nichts. Sie hebt meinen Arm. Er fällt kraftlos zurück in den Staub.

CONNY Die Marionette spielt mit ihrem Schöpfer. Dein Meisterstück.

MIKA Nico hat mit Mona geschimpft, wenn sie mit mir spielte.

CONNY Nach einem knappen Jahr hat er zum ersten Mal Papa gesagt.

MIKA Du hast es mir geschrieben.

CONNY Und Flo gleich -

 FLO Nein! Schau, hier.

CONNY Ein Foto von dir. Und Nico. Papa. Und Flo -

 FLO Ja. Papa.

CONNY Und Nico Papa. Und Flo umarmt.

MIKA

CONNY Flo hat nie. Nichts. Wirklich.

Das musst du mir glauben.

Ich -

FLO Es ist meine Schuld.

CONNY Ich war es.

MIKA Du hast es mir geschrieben.

CONNY Was hätte ich tun sollen?

MIKA Er ist der Richtige.

CONNY Er ist so -

MIKA Ja.

CONNY Und ich so -

MIKA

CONNY Und du?

Lange Pause.

Mika geht.